

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 6. Post M 1.20 einschl. 10 3 Beförd.-Geb., 30 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textzeile 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inl. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenschluß Nachlaß nach Preisliste. ab Betriebsför. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 259

Altensteig, Samstag, den 6. November 1937

60. Jahrgang

Deutsch-polnische Minderheitenregelung

Gerechte Daseinsverhältnisse und harmonisches Zusammenleben mit dem Staatsvolk — Das Recht auf die Muttersprache und eigene Schule

Berlin, 5. Nov. Die deutsche Regierung und die polnische Regierung haben Anlaß genommen, die Lage der deutschen Minderheiten in Polen und der polnischen Minderheiten in Deutschland zum Gegenstand einer freundschaftlichen Aussprache zu machen. Sie sind übereinstimmend der Überzeugung, daß die Behandlung dieser Minderheiten für die weitere Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen von großer Bedeutung ist, und daß in jedem der beiden Länder das Wohlergehen der Minderheit um so sicherer gewährleistet werden kann, wenn die Gewissheit besteht, daß in dem anderen Land nach den gleichen Grundsätzen verfahren wird. In ihrer Benutzung haben die beiden Regierungen deshalb festgestellt können, daß jeder der beiden Staaten im Rahmen seiner Souveränität für die Behandlung der genannten Minderheiten nachstehende Grundsätze als maßgebend ansieht:

1. Die gegenseitige Achtung deutschen und polnischen Volkstumes verbietet von selbst jeden Versuch, die Minderheit zwangsweise zu assimilierten, die Zugehörigkeit zur Minderheit in Frage zu stellen oder das Bekenntnis der Zugehörigkeit zur Minderheit zu behindern. Insbesondere wird auf die jugendlichen Angehörigen der Minderheit keinerlei Druck ausgeübt werden, um sie ihrer Zugehörigkeit zur Minderheit zu entzweien.
2. Die Angehörigen der Minderheiten haben das Recht auf freien Gebrauch ihrer Sprache in Wort und Schrift sowohl in ihren persönlichen und wirtschaftlichen Beziehungen wie in der Presse und in öffentlichen Versammlungen. Den Angehörigen der Minderheit werden aus der Pflege ihrer Muttersprache und der Bewahrung ihres Volkstumes sowohl im öffentlichen wie im privaten Leben keine Nachteile erwachsen.
3. Das Recht der Angehörigen der Minderheit, sich zu Vereinigungen, auch zu solchen kultureller und wirtschaftlicher Art, zusammenzuschließen, wird gewährleistet.
- Die Minderheit darf Schulen in ihrer Muttersprache erhalten und errichten.
4. Auf kirchlichem Gebiet wird den Angehörigen der Minderheit die Pflege ihres religiösen Lebens in ihrer Muttersprache und die kirchliche Organisierung gewährt. In die bestehenden Beziehungen auf dem Gebiet des Bekenntnisses und der charitativen Betätigung wird nicht eingegriffen werden.
5. Die Angehörigen der Minderheit dürfen wegen ihrer Zugehörigkeit zur Minderheit in der Wahl oder bei der Ausübung eines Berufes oder einer wirtschaftlichen Tätigkeit nicht behindert oder benachteiligt werden. Sie genießen auf wirtschaftlichem Gebiet die gleichen Rechte wie die Angehörigen des Staatsvolkes, insbesondere hinsichtlich des Besitzes oder Erwerbs von Grundstücken.
- Die vorstehenden Grundsätze sollen in keiner Weise die Pflicht der Angehörigen der Minderheit zur uneingeschränkten Loyalität gegenüber dem Staat, dem sie angehören, berühren. Sie sind in dem Bestreben festgelegt worden, der Minderheit gerechte Daseinsverhältnisse und ein harmonisches Zusammenleben mit dem Staatsvolk zu gewährleisten, was zur fortschreitenden Festigung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und Polen beitragen wird.

Eine Erklärung Adolf Hilters

Berliner des Bundes der Polen in Deutschland beim Führer

Aus Anlaß der Erklärung der deutschen Regierung über die Behandlung der polnischen Minderheit in Deutschland empfang der Führer und Reichskanzler die Herren Dr. Jan Kaczmarek, Stefan Szczępaniak und Dr. Brunon von Openskowski als Vertreter des Bundes der Polen in Deutschland.

Der Führer und Reichskanzler machte hierbei folgende Ausführungen:

„Die übereinstimmende deutsch-polnische Erklärung über den Schutz der beiderseitigen Volksgruppen, die heute von beiden Ländern veröffentlicht wird, soll die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern verbessern und festigen. Die praktische Ausführung der in dieser Erklärung enthaltenen Richtlinien kann wesentlich zur Erreichung dieses Zieles beitragen.“

Das Bestreben der Reichsregierung geht dahin, das Zusammenleben der polnischen Volksgruppe mit dem deutschen Staatsvolk harmonisch und innerlich friedlich zu gestalten.

Sich stelle fest, daß der Wille der Reichsregierung, jedem Reichsbürger Brot und Arbeit zu verschaffen, auch gegenüber den Angehörigen der polnischen Volksgruppe besteht und durchgeführt wird. In der Zeit großer Arbeitslosigkeit und großer Entbehrungen, denen Angehörige der deutschen Volksgruppen in Europa noch vielfach ausgesetzt sind, nimmt die polnische Volksgruppe an dem wirtschaftlichen Aufstieg des Reiches in volstem Umfang teil. Gleiche Fortschritte sind in der kulturellen Betätigung der polnischen Volksgruppe gemacht worden, wie ihre vielseitigen organisatorischen Einrichtungen und neuerdings die Errichtung einer weiteren höheren polnischen Schule in Deutschland bezeugen. Die Polen in Deutschland müssen aber stets dessen eingedenk sein, daß der Gewährung von Schutzrechten die loyale Erfüllung der dem Staat zu leistenden Pflichten und der Gehorsam gegen die Gesetze gleichwertig gegenüberstehen.

Der Schutz der deutschen Volksgruppe in Polen vor allem in ihrem Recht auf Arbeit und Verbleib auf ihrer angestammten Scholle, wird auch zur Sicherung der polnischen Volksgruppe in Deutschland beitragen.

Das hohe Ziel des Paktes, den ich seinerzeit mit dem großen polnischen Staatschef Marschall Josef Piłsudski geschlossen habe, wird durch diese gemeinsame deutsch-polnische Erklärung zur Minderheitenfrage seiner Verwirklichung nähergerückt.

Der Hauptgeschäftsführer des „Bundes der Polen in Deutschland“, Dr. Kaczmarek, gab namens der in Deutschland lebenden Polen deren Dank und Freude über den Empfang und die Worte des Führers Ausdruck und versicherte den Führer und Reichskanzler der vollsten Loyalität der polnischen Volksgruppe gegenüber dem Reich und seinem großen Führer.

Im Laufe der sich hieran anschließenden Unterhaltung machte der Führer dann Mitteilung, daß er die Freilassung einer Anzahl von in Haft befindlichen Angehörigen der polnischen Volksgruppe in Deutschland, die in ihrer politischen Betätigung mit den deutschen Gesetzen in Widerspruch geraten sind, angeordnet habe.

Der Führer und Reichskanzler empfing den polnischen Botschafter in Berlin, Herrn Lipiński. In der Unterhaltung mit dem Botschafter gab der Führer und Reichskanzler seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, namentlich auf dem für die deutsch-polnischen Beziehungen besonders bedeutungsvollen Gebiet der Minderheiten eine Einigung zu erzielen, wodurch der Beweis erbracht sei, daß die deutsch-polnische Erklärung vom 21. Januar 1934 und der darin vorgesehene Weg der unmittelbaren Verständigung sich nach wie vor bewähre. Bei der Unterhaltung wurde zugleich festgestellt, daß die deutsch-polnischen Beziehungen durch die Danziger Fragen nicht gefährdet werden sollen.

Berliner der deutschen Minderheit beim polnischen Staatspräsidenten

Warschau, 5. Nov. Aus Anlaß der heute veröffentlichten Erklärung der polnischen Regierung über die Behandlung der deutschen Minderheiten in Polen empfing der polnische Staatspräsident als Vertreter der deutschen Minderheit die Senatoren Hasbach und Wiesner und Herrn Kohnert.

Der Staatspräsident hat seine Befriedigung über die in beiden Ländern veröffentlichten Erklärungen, die im Sinne der deutsch-polnischen Verständigung vom 21. Jan. 1934 abgefaßt sind, ausgedrückt und hat versichert, daß die deutsche Minderheit in Polen bei einer loyalen Einstellung zum polnischen Staat und dessen Verfassung auch weiterhin auf eine freundliche Beachtung ihrer Interessen seitens der polnischen Regierung rechnen kann.

Empfang des deutschen Botschafters durch den polnischen Staatspräsidenten

Der polnische Staatspräsident empfing den deutschen Botschafter in Warschau, Herrn v. Koltke. In der Unterhaltung mit dem Botschafter gab der Staatspräsident seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, namentlich auf dem für die deutsch-polnischen Beziehungen besonders bedeutungsvollen Gebiet der Minderheiten eine Einigung zu erzielen.

Erklärungen der Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen

„Wir wollen in treuer Pflichterfüllung zum Staat und zu unserem Volkstum stehen“

Warschau, 5. Nov. Bei dem Empfang der drei Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen durch den polnischen Staatspräsidenten Professor M. Ślesicki auf seinem Jagdschloß in Belchów (Tschener Schlesiens) ergriff Senator Wiesner das Wort zu folgender Erklärung: Im Namen und im Auftrag der deutschen Volksgruppe in Polen danken wir Ihnen, Herr Staatspräsident, für die uns soeben verkündete Erklärung. Wir begrüßen diese Erklärung mit besonderer Zufriedenheit aus dem Munde des Herrn Staatspräsidenten, als dem über alle Meinungen stehenden Führer der Geschichte unseres Landes. Wir sind uns dessen bewußt, daß dies der erste Schritt zu einer weitgehenden Verständigung der beiden Völker ist und daß noch viel Arbeit vor uns liegt, soll dieses Verständigungswerk dauernd und von Erfolg begleitet sein. Mit dieser Erklärung wird von uns die starke Spannung genommen, die auf uns allen in den letzten Monaten lastete. Wir hoffen, daß der Geist der Verständigung und der Wertschätzung beiderseitigen Volkstumes alle durchdringen und daß diese von so großem Willen getragene Erklärung auch überall in die Tat umgesetzt wird. Wir Deutschen bringen diesen Willen mit und wollen weiter in treuer Pflichterfüllung zum Staat und zu unserem Volkstum stehen.

Zum Abschluß gab Senator Hasbach nachstehende Erklärung ab:

Die uns soeben in feierlicher Form zur Kenntnis gegebene Deklaration begrüßen wir Deutsche in Polen mit aufrichtigem Dank. In dieser Stunde wollen wir nicht die Sorgen vortragen, die schwer auf uns lasten. Diese sind von uns in Wort und Schrift der Regierung zur Kenntnis gegeben worden. Wir nehmen von dem heutigen Empfang die Hoffnung mit, daß von nun ab die Erledigung dieser Fragen im Geiste der Deklaration erfolgt. Wir geben deshalb unserer Zuversicht Ausdruck, daß der Entschluß der Regierung den Weg öffnet für das harmonische Zusammen-

leben zwischen dem polnischen Volk und den Staatsbürgern deutscher Nationalität. Das ist das Ziel, das wir seit Jahren angestrebt haben. Nehmen Sie bitte, Herr Staatspräsident, in dieser Stunde von historischer Bedeutung aus unserem Munde die feierliche Erklärung entgegen, daß wir Deutsche uns voll und ganz als aufrichtige Bürger der Republik und mit ihrem Schicksal uns verbunden fühlen.

Paris über London verschmüpft

Berührung über die Entsendung britischer Handelsvertreter zu Franco

Paris, 5. Nov. Ueber Nacht ist die neue britische Haltung gegenüber dem Spanien-Problem zum Hauptgesprächsthema der Blätter geworden. Während man am Mittwochabend noch von amtlicher Seite in Paris versuchte, die Herstellung geordneter Beziehungen zwischen Großbritannien und Nationalspanien zu bagatelisieren, betrachtet man heute diesen englischen Schritt plötzlich als einen „diplomatischen Umsturz der weittragende Folgen haben“ könnte.

Das Volksfront-Blatt „Le Soir“ meint u. a., es sei für niemand mehr ein Geheimnis, daß die Einigkeit in den Anschauungen Frankreichs und Englands keine vollständige mehr sei. Seit Edens Rede im Unterhaus wisse man, daß Großbritannien die Sache General Francos rühe (?). Im „Paris Soir“ schreibt Sauerwein, obwohl zwischen der französischen und der britischen Regierung niemals daran gedacht worden sei, ihre Methoden oder Beschäfte gleichzustellen, so dürfte diese britische Maßnahme doch in Frankreich und anderswo eine lebhaftere Wellenit heraufbeschwören. Der „Temps“ erklärt, die britische Ansicht, im nationalen Spanien offizielle Handelsvertreter zu ernennen, solle recht heikle Probleme auf.



Die spanischen Parteien sollen zustimmen

London, 5. Nov. Auf Grund der Beschlüsse des Nichterminungs-ausschusses hat die britische Regierung im Laufe des Freitag an beide Parteien in Spanien Telegramme gesandt, in denen diesen die Entschliessung des Nichterminungsausschusses zur Kenntnis übermitteln wird. Gleichzeitig werden die beiden spanischen Parteien von der britischen Regierung ersucht, ihre Zustimmung zu dem britischen Plan zu geben.

Frankreich als Stappentlager der spanischen Volksgewalt

San Sebastian, 5. Nov. Aus Salamanca wird gemeldet, man habe erfahren, daß sich der „Französische Republikanische Verband ehemaliger Frontkämpfer“ in Paris zur Aufgabe gemacht habe, das holländische Spanien mit Freiwilligen und Kriegsmaterial zu versorgen. Er habe bereits eine große Anzahl von Offizieren und Technikern nach Sowjetspanien geschickt. Große Kontingente von „Freiwilligen“ und zahlreiches Kriegsmaterial händen für den Augenblick bereit, in dem Frankreich die katalanische Grenze öfnet. Inzwischen würden täglich 20 bis 30 Offiziere und Mannschaften, die in Marseille mit gefälschten Ausweispapieren versehen worden seien, auf Bergpfaden über die Pyrenäen nach Katalonien geschickt. Auch die sowjetrussische Volksgewalt in Paris beschäftigte sich mit der Anwerbung von „Freiwilligen“. Es werde behauptet, sie habe für den Augenblick der Grenzöffnung 60 000 Mann mit den für den Transport notwendigen Lastkraftwagen bereitstellen.

Neue Schwierigkeiten in Brüssel

Brüssel, 5. Nov. Die Neunmächte-Konferenz ist am Freitag um 11 Uhr MZ, wiederum zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammengesessen. Der Vertreter China erklärte sich zunächst bereit, sich von den Beratungen zurückzuziehen, um die unbedeutendsten Mächte unter sich zu lassen. Der italienische Vertreter forderte ihn jedoch unter Zustimmung der Konferenz auf, weiterhin anwesend zu sein. Der Vertreter Mexikos sprach sodann von der Notwendigkeit, zur „Legalität“ zurückzukehren. Darauf verlas der belgische Außenminister Spaak den Text der von ihm ausgearbeiteten Mitteilung, die an die japanische Regierung gerichtet werden soll. Auf Vorschlag Litwinows-Finstelsteins wurde die Sitzung bis nachmittags unterbrochen, um den Delegierten Gelegenheit zur genauen Prüfung des Schriftstückes zu geben. Wie man hört, ist darin noch offen gelassen, von wem die Mitteilung ausgeht. Es besteht die Absicht, vorläufig keinen Verhandlungsausschuss einzusetzen, da die Auswahl seiner Mitglieder auf große Schwierigkeiten stößt.

In der Sitzung der Neunmächtekonferenz konnte noch keine Einigung über den Text der an Japan zu richtenden Mitteilung erzielt werden. Die Unstimmigkeiten beziehen sich sowohl auf den Text der Mitteilung wie auf die Zusammenfassung des Ausschusses, der wie jetzt erklärt wird, nach Eingang der japanischen Antwort gebildet werden soll.

Die von dem belgischen Außenminister der Konferenz vorgelegte Mitteilung an die japanische Regierung besagt, daß die Konferenz einige ihrer Mitglieder (im Text des Entwurfes sind die Namen offengelassen) aufgefordert hat, sich mit der japanischen Regierung ins Benehmen zu sehen.

Am „toten“ Punkt in Brüssel

Paris, 5. Nov. „Petit Parisien“ erklärt, man wolle nun in Konferenzreisen keine große Hoffnung hinsichtlich der Wirkung eines an Japan zu richtenden Aufrufes. „Echo de Paris“ spricht in Bezug auf die Verhandlungen in Brüssel von einem „Amerika“ einer englisch-amerikanischen Zusammenarbeit, von dem Amerika sich jedoch schon wieder zurückziehen beginne. „Jour“ erklärt, der amerikanische Vertreter Davis, der in Brüssel praktisch gesehen eigentlich gar nichts. Die Ereignisse gingen dort genau denselben Gang, wie es in Genf der Fall gewesen wäre.

London, 5. Nov. Der Verlauf der Brüsseler Neunmächtekonferenz vermag in der Londoner Presse wenig Optimismus zu erwecken. Die „Times“ meint, daß Außenminister Spaak einen Entwurf für eine neue Einladung Japans nach Brüssel vorbereitet werde. „Daily Telegraph“ schreibt, die ganze Arbeit der Konferenz könne auf etwa 14 Tage ins Stocken geraten bis eine Antwort aus Tokio eingetroffen sei. „Daily Herald“ spricht von einem toten Punkt, an dem sich die Neunmächtekonferenz schon am zweiten Tage ihrer Sitzung befunden habe.

36 Sendlinge Moskaus verhaftet

Budapest, 5. Nov. Die Budapester Polizei hat 36 Agitatoren verhaftet, die an verschiedenen Stellen der Stadt jüdisch-kommunistische Zellen gebildet hatten. Die Verbrecher arbeiteten unter dem Deckmantel der berühmten jüdischen Vereinigung „Somer Jacair“, die sich nach außen hin die Auswanderung von Juden nach Palästina zum Ziele macht, in Wirklichkeit jedoch kommunistische Ideen verfolgt. Darüber hinaus wurde ein vollständig ausgearbeiteter Plan gefunden, dem der Gedanke zugrunde liegt, anstelle von Palästina Ungarn zu einem großen jüdischen Staat zu machen, der in enger Zusammenarbeit mit Sowjetrußland aufgebaut werden sollte (!).

Bei den verhafteten 36 Agitatoren handelt es sich durchweg um junge Leute beiderlei Geschlechts, die den verschiedensten Berufsgruppen angehören. Die meisten der Verhafteten standen an der Spitze von kommunistischen „Schulungskursen“, die ausschließlich auf die Ausbildung kommunistischer Agitatoren unter der Jugend eingeleitet waren und die vor einiger Zeit bereits ausgedehnt wurden. Die Tätigkeit war jedoch näher in einer neuen Form aufgejogen und im ganzen Land betrieben worden. Nach außen hin erfolgte das regelmäßige Zusammenreffen der Moskauer Agenten unter dem Vorwand, nach Palästina auszuwandern. Die für ihren künftigen Aufenthalt und die Arbeit in Palästina vorzubereiten und auszubilden. Die treibende Kraft bildeten einige jüdische kommunistische Mädchen. Die Hauptarbeit der Agitatoren vollzog sich in den großen Industriezentren und auf dem in jüdischen Händen befindlichen Grundbesitz.

Dr. Goebbels im Berliner Sportpalast

Aberblick über die großen außen- und innenpolitischen Linien der Volk- und Staatsführung

Berlin, 5. Nov. Der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete am Freitagabend mit einer gewaltigen Massenansammlung im überfüllten Sportpalast die Winterarbeit seines Hauses. Seine zweistündigen packenden Ausführungen, die immer wieder von stürmischen Beifallsstürmen unterbrochen wurden, versetzten die Massen der Partei und Volksgenossen, die den Sportpalast selbst und auch den weiten Vorplatz Kopf an Kopf besetzt hielten und überfüllten, von Anfang bis zu Ende ganz in die Stimmung der Versammlungen der Kampfzeit. Die Rede brachte einen von hoher Warte gesehenen und weitgespannten Überblick über die großen außen- und innenpolitischen Linien unserer Volk- und Staatsführung.

Schon vor 10.00 Uhr ist der riesige Raum des Sportpalastes überfüllt. Kopf an Kopf sitzen die Berliner. Wie in den Kampftagen herrscht jene Stimmung, die vom ersten Augenblick an jeden mitreißt, auch wenn er sie schon oft miterlebte.

Das mächtige Hohlblech auf weißem Sockel auf rotem Grunde an der Stirnwand des Saales beherrscht den Raum, grüne Girlanden ergänzen den schlichten aber doch so wirkungsvollen Schmuck.

Langsam fällt sich auch die Tribüne der Ehrengäste, auf der man alle Männer sieht, die einst als treue Kampfgesährten des „Doktors“, des Gauleiters Dr. Goebbels, mitgeholfen haben, Berlin zu erobern.

Plötzlich kommt Bewegung in die Massen: Dr. Goebbels ist angekommen! Ein Jubelsturm bricht los. Die Hände strecken sich ihm entgegen. So zeigt sich wieder einmal die tiefe Verbundenheit zwischen den Berlinern und ihrem Gauleiter.

Nach dem Einmarsch der Standarten und Fahnen, der vielfach schon verschiffenen Kampf- und Ehrenzeichen der Bewegung, ergreift Gauleiter Dr. Goebbels das Wort zu seiner großen Rede, die wir in unserer Montagausgabe veröffentlichen.

Ereignisse der Woche

Man kann nicht behaupten, daß diese erste November-Woche im Zeichen einer politischen Windstille gestanden hätte. Es geschah viel, mancherlei Bedeutendes auch hinter den Kulissen. Trotzdem wäre es verfehlt, diese Vorgänge und diplomatischen Bemühungen ausschließlich durch die Brille Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten zu sehen. Diese Brille ist in den letzten Wochen noch schlechter und unzuverlässiger geworden, als sie schon vorher war. Es ist eine Begierbrille im politischen Stil Mr. Edens. Sie zeigt das Wichtige klein und das Unwichtige groß. Man blickt durch sie nach Brüssel und vergißt dabei Moskau, und man sieht wie immer böse nach Rom und Berlin, aber von den deutschen Kolonialforderungen will man nichts wissen. Man spricht nur hinter verschlossenen Türen darüber.

Was soll man über den Mut der Westmächte, die Brüsseler Konferenz zu starten, nach den ersten Verhandlungstagen noch viel sagen? Es ist beinahe symptomatisch, daß das Land, in dessen Hauptstadt man tagte, keine normale Regierung besitzt. Aber sind eigentlich die anderen Regierungen, die ihre Vertreter nach Brüssel entsandten, im tagelangen Ostasienkonflikt zwischen Japan und China besser legitimiert? Ein unmittelbares und sehr durchsichtiges Interesse haben die Vereinigten Staaten und England. Aber schon der amerikanische Vertreter ist mehr ein Zuhörer als ein Ueberbringer eigener Vorschläge. Der französische Außenminister hält sich spürbar juristisch. Und was Italien zu dieser seltsamen Situation zu sagen hatte, ist für die Brüsseler Konferenz alles andere als angenehm. Was zu erreichen sei, bemerkte Graf Marescotti, sei eigentlich nur eine Empfehlung der Konferenz an China und Japan, sich untereinander zu verständigen. Aber wozu dann überhaupt eine Konferenz und ausgerechnet eine Konferenz mit Sowjetrußland, das doch im Osten weiter im Trüben sieht! So ist viel ausschlusreicher als das, was in Brüssel gesprochen wurde, die Meldung, daß Stalin

den Kriegsminister nach Fernost schenken will, um dort mit dem Generalstab des Marschall Blücher die letzten Möglichkeiten eines Eingreifens gegen Japan zu prüfen. Hier bereitet sich eine Realität vor, gegen die alles, was in Brüssel gesprochen wird, wie leeres Geschwätz wirkt. Aber vielleicht wollte Herr Eden mit der Brüsseler Konferenz überhaupt nichts anderes, als eine erneute Demonstration der traurigen Tatsache, daß sich England auch gegen jede Vernunft an alte überholte „Vertragsverpflichtungen“ hält. Vielleicht sollte das ein Schachzug gegen Deutschland sein. Bei Eden ist eben nichts unmöglich.

Was zu Brüssel zu sagen war, hat Japan inzwischen nüchtern und klar festgestellt. Eine europäische Einmischung, und sei sie selbst von USA. mitgetragen, kommt für die japanische Heeresleitung nicht in Frage. Das ostasiatische Problem kann nur zwischen Japan und China allein bereinigt werden, und nur ein einziger Punkt hat auch für die europäischen Mächte die größte Bedeutung, nämlich der Versuch Sowjetrußlands, nach Spanien nun auch China restlos zu holländisieren. Dieser Punkt ist allerdings so wichtig, daß er in der internationalen Politik der nächsten Tage und Wochen eine immer größere Rolle spielen muß. Auch die Reise Botshafers von Ribbentrop nach Rom wird mit diesem ernstesten Problem nicht nur der Zukunft Ostasiens in Zusammenhang gebracht. Hier liegen die eigentlichen Kardinalfragen, über die europäische Mächte, die sich nicht falsche Brillen aufsetzen, dringlichst miteinander sprechen müßten. Die Brüsseler Konferenz ist daneben eine Banalität, die von einer späteren Geschichtsschreibung der ersten November-Woche 1937 gebührend gekennzeichnet werden dürfte.

Wie falsch die englische Außenpolitik der letzten Jahre war, erweist sich an dem Versuch des Foreign Office und wohl vor allem Neville Chamberlains, mit General Franco plöthlich in möglichst enge Beziehungen zu treten. Nachdem Franco selbst erklärt hat, daß der Krieg für die nationalen Kräfte „bereits gewonnen sei“, bleibt auch den englischen „Realpolitikern“ nichts mehr übrig, als sich mit dieser Sachlage abzufinden und nun so schleunigt wie möglich die Fäden zu Franco zu knüpfen, die man bisher auf das künstlichste zu verwickeln trachtete. Es ist zweifellos, daß diese spanisch-englische Annäherung, in die sich gern auch Frankreich auf seine Weise einmischen möchte, von gewissen Leuten in Paris und London mit sehr zweifelhaften Hintergedanken begleitet wird. Man hofft, nachdem es mit Waffengewalt nicht ging, nun im letzten Augenblick mit diplomatischer Geschicklichkeit die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Italiens zu General Franco zu fördern und eine neue „Sachlage“ zu schaffen. Aber wie Mussolini niemals vergessen hat, welches infame Spiel während des Bessienkonflikts gegen seine Person und seine Politik von den westlichen Mächten gespielt wurde, so kann auch Franco die Erinnerung an die Bekämpfung des nationalen Spaniens durch Paris und London niemals verlieren. Wenn diese Mächte nicht gewesen wären, so hätte Sowjetrußland niemals die spanische Tragödie ins anscheinend Uferlose hinausjögern können. Die vielen Toten des nationalen Spaniens sprechen lauter, als die freundschaftlichen Worte, die englische Unterhändler auf einmal bereithalten. Auch hier ist es so, daß die britische Rückkehr zur Vernunft viel zu spät erfolgt. Der Wahnsinn der Edenschen Politik, der Pressionen, hat sich selbst widerlegt. Und es gehören durchaus andere Männer dazu, um auf diesem Trümmerfeld ein neues Spanien und ein neues Europa zu zimmern, das gegen die Wühlereien der Komintern für immer gesichert ist.

Es ist kein Wunder, daß von diesen Gesichtspunkten aus der herzliche Empfang, der dem Stellvertreter des Führers und der deutschen Abordnung bei den römischen Feierlichkeiten zuteil wurde, in ganz Deutschland mit ähnlichen freundschaftlichen Empfindungen vermerkt worden ist. In dem gekünsteltsten Schachspiel der westlichen Politik erwies sich auch in dieser Woche die Achse Rom-Berlin wieder als eine feste und gesicherte Grundlage, auf der ständig weitergebaut werden kann. Diese Grundlage bleibt die Vörgleichheit und einzige Hoffnung für einen Ausgleich der europäischen Großmächte in den kommenden Monaten. Sie ist aber auch der feste Pol, der unbeirrt und ohne Zweideutigkeiten dem Pol Moskau unerbitliche Gegenkräfte in den Weg stellt. An der Achse Rom-Berlin werden die neuen Wühlereien Sowjetrußlands in Ostasien ebenso scheitern, wie sie im europäischen Bezirk in Spanien gescheitert sind.

von Ribbentrop in Rom

Rom, 5. Nov. Freitagvormittag traf Botshafter von Ribbentrop in Rom ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der italienische Außenminister Graf Ciano, der Minister für Volksbildung Alferi und hohe Beamte des Außenministeriums eingefunden. Ferner war der deutsche Botshafter von Hassell mit den Herren der Bottschaft anwesend. Die Reife des Botshafers von Ribbentrop, der sich als Sonderbeauftragter des Führers nach Rom begeben hat, steht im Zusammenhang mit der Frage des Beitritts Italiens zum deutsch-japanischen Antikominternabkommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutsch-dänischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit dem 28. Oktober in Berlin stattgefunden haben, haben heute ihren planmäßigen vorläufigen Abschluß gefunden. Die beiden Delegationen werden ihren Regierungen berichten.

Todesurteil in Beirut. Nach einer eintägigen Verhandlung vor dem Gemischten Sondergericht wurde am Freitag der Armenier Karapan, der am 12. Oktober den amerikanischen Generalkonsul in Beirut, Harriner, ermordet hatte, auf Antrag des Staatsanwaltes zum Tode verurteilt.

Zwei britische Soldaten in Jerusalem erschossen. Unweit des Tierhospitals von Jerusalem wurden zwei britische Soldaten von bisher unbekanntem Tätern erschossen.

Der Bruder Otto von Habsburgs, der dritte Sohn des verstorbenen Kaisers Karl, Erzherzog Felix, wird in die Theresianische Militärakademie in Wiener-Neustadt eintreten, um sich zum Infanterie-Offizier ausbilden zu lassen. Mit ihm wird zum ersten Male ein Mitglied des Hauses Habsburg der neuen österreichischen Wehrmacht angehören.

Theaterland in Prag. Johann Strauß dirigierte Donnerstag ein Konzert des Prager Philharmonischen Orchesters. Dabei kam es zu einem Zwischenfall, als der Tenor des tschechischen Nationaltheaters Richard Kubla nach einem in tschechischer Sprache gelungenen Lied aus der Straußoperette „Eine Nacht in Venedig“ programmäßig ein deutsches Lied sang. Plötzlich erschallten tschechische Rufe: „Singen Sie das in Berlin. Mit Ihrer Karriere ist es aus“. Es entstand ein allgemeiner Tumult. Pfeife und laute Proteste gegen den Vortrag des Liedes erschollen, sodas sich Johann Strauß gezwungen sah, abzutrocknen. Nach einer peinlichen Pause, während der jener Teil des Publikums, der mit den Störenfriedern nicht übereinstimmte, den Saal verließ, wurde das Konzert fortgesetzt.

Spaak mit Regierungsbildung beauftragt. Der König hat den Außenminister Spaak mit der Bildung einer Regierung der nationalen Einigung beauftragt. Spaak hat den Auftrag grundsätzlich angenommen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. November 1937.

Prüfung für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst 1937. Auf Grund der im Herbst 1937 abgehaltenen Prüfung für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst sind 82 Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der Verordnung über die mittlere Verwaltungsdienstprüfung vom 18. Oktober 1913 bezeichneten Ämter für befähigt erklärt und zu Verwaltungspraktikanten bestellt worden, u. a.: Karl Meßger von Simmersfeld, und Friedrich Hilberer von Döbel, Kr. Neuenbürg.

SA., SS. und NSKK. sammeln am Samstag und Sonntag zur 2. Reichsstraßenjagd des WSW. Das amtliche Ergebnis der 1. Reichsstraßenjagd dieses Winters vom 16. und 17. Oktober beträgt im Gau Württemberg-Hohenzollern RM. 249.460.— Es ist den Männern der Deutschen Arbeitsfront wiederum gelungen, mit Hilfe der Buchabzeichen eine noch höhere Summe für das WSW zu sammeln, als in den vorausgegangenen Straßenjagden. Nun ist am Samstag und Sonntag, dem 6. und 7. November, die 2. Reichsstraßenjagd dieses Winters. Es sammeln die Männer der SA., SS. des NS-Kraftfahrkorps und des NS-Fliegerkorps. Als Abzeichen erhält der Spender eine Plakette aus Elctron mit einem Tierkreiszeichen und einem Halbedelstein. Die württembergische Bevölkerung, die den Männern der DA.F. wieder in anerkanntester Weise ihre Spende für das WSW gab, wird sich auch von den Männern der Kampforganisationen der Bewegung nicht vergeblich bitten lassen. Die Männer der SA., SS., des NSKK. und des NSKK. werden am Samstag und Sonntag ihre ganze Kraft einsetzen, um dem Sammelergebnis der Deutschen Arbeitsfront gleichzukommen.

Lastzug im Schuladen. Heute morgen 4.30 Uhr ereignete sich in der Poststraße ein Unfall, der noch gut abgelaufen ist. Der 18-Tonnen>Lastzug mit zwei Anhängern eines hiesigen Unternehmers fuhr, vom Postamt kommend, an der Kurve bei Schuhmacher Theurer zu weit links. Schon der Motorwagen streifte das Gebäude. Die Kupplung des zweiten Anhängers riss ab und derselbe wurde an das Haus von Schuhmacher Theurer geschleudert. Das Schaulaufen, der Laden und die Werkstatt gingen total in Trümmer. Das Haus mußte durch Balken abgestützt werden, nachdem der Anhänger wieder auf die Straße herausgezogen war. Die Bewohner des beschädigten Hauses, sowie die Nachbarn, wurden von einem panischen Schrecken erfaßt, denn man meinte, es wäre ein Erdbeben. Der Lastzug hatte Hüte geladen und ist anscheinend zu rasch in die Kurve gefahren, so daß er bei dem schlüpfrigen Boden und der Wucht des Eigengewichtes zu weit nach links geschleudert wurde. Es war ein Glück, daß der Unfall zu so früher Morgenstunde passierte, sonst hätte durch Straßenpassanten oder entgegenkommende Fahrzeuge leicht großes Unglück passieren können.

Oberschwandorf, 5. Nov. (Tödl. verunglückt.) Der 3 Jahre alte Bader Ernst Mehl von hier fuhr am Samstagabend mit seinem Motorrad auf ein vorchriftsmäßig beleuchtetes Fahrwerk auf und zog sich dabei einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er gestern früh im Kreis Krankenhaus gestorben ist.

Freudenstadt, 5. Nov. Am Mittwochabend starb plötzlich an Herzschlag Bankdirektor a. D. Adolf Rath, hier im Alter von 56 Jahren. Sein Vater, Bierbrauereibesitzer Rudolf Rath, in Firma Burger & Rath z. „Adler“, war als Nachfolger des verstorbenen Kaufmannes Otto Wagner im Jahre 1891 zum Kassier der Gewerbebant Freudenstadt gewählt worden. Ihm folgte nach seinem Rücktritt sein Sohn Adolf Rath im Jahre 1914. Im Jahre 1926 trat dieser von dem Amte zurück und war seitdem als Häufel- und Gütermakler tätig, in welchem Berufe er schöne Erfolge erzielte und auch in weiteren Kreisen bekannt wurde. Ferner starb Regierender Geograph Ott nach längerem schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren. In Hallwangen als Sohn des Adlerwirts geboren, erfreute sich der tüchtige und fleißige Mann allgemeiner Beliebtheit.

Wildbad, 5. Nov. (Zehn neue A-Flugscheine beim NSKK.) Die NS-Fliegerkorps-Einheiten des Enz- und Nagoldtales (Kreis Calw) haben sich mit ganzer Kraft an die Arbeit gemacht, und die letzten Sonntage bewiesen, daß sich ihre Leistungen würdig der Fliegerischen Tradition der NSKK-Gruppe 15 Württemberg anzu schließen vermögen. Auf dem Fluggelände Wäldersberg bei Wildbad des Sturmes Wildbad-Calw haben folgende Mitglieder an den letzten Sonntagen die A-Prüfung als Segelflieger bestanden: Jungflieger: Alfred Pfeiffer-Calmbach; Walter Gräßle-Birkenfeld; Hermann Eisele, Erich Schneider und Wilhelm Josenhans, Wildbad; Hermann Reichert-Wildberg. Ferner die Sturmmänner: Paul Meßler und Otto Reumann, Calmbach; Christian Eitel und Karl Knolle, Wildbad.

Herrenath, 5. Nov. (Ein Pferd stürzt zu Tod.) Beim Ampflügen eines in der Nähe des Friedhofes gelegenen Aders scheuten die Pferde des Brauereibesitzers Mönch und rasten davon. Beim Hotel „Germania“ stürzten sie, wobei ein Tier so schwer verletzt wurde, daß es getötet werden mußte.

Birkenfeld, 5. Nov. (Bürgermeister Dr. Steimle verläßt Birkenfeld.) Bürgermeister Dr. Steimle wird auf 1. Dezember ds. J. aus seinem Amte scheiden. Er wurde nach Berlin berufen und wird Birkenfeld demnächst verlassen. Mit seltener Tatkraft und Energie hat er sich während seiner vierjährigen Tätigkeit als Bürgermeister durch Neuannebnung von Industrie, als eifriger Förderer der Bautätigkeit, durch die Verschönerung unseres Ortsbildes, sowie durch wertvolle kulturelle Veranstaltungen bleibende Verdienste in unserer Gemeinde erworben.

Magstadt, 5. Nov. (Zwischen Motorwagen und Anhänger eingeklemmt.) Am Mittwochnachmittag ereignete sich im Schotterwerk Kroetz in Magstadt, Kreis Böblingen, wo erst vor kurzer Zeit ein Arbeiter von einem Lastkraft-

wagen zu Tode gedrückt wurde, ein zweiter tödlicher Unfall. Ein Anhänger sollte von einem Motorwagen rückwärts geschoben werden. Als Verbindungsstück zwischen den beiden Wagen diente eine 3/4 Meter lange Stange, die von dem Arbeiter Friedrich Maier aus Wassertrüdingen gehalten wurde. Beim Rückwärtsfahren rutschte die Stange ab und Motorwagen und Anhänger prallten zusammen. Friedrich Maier konnte sich nicht mehr retten und wurde eingeklemmt. Mit schweren Verletzungen brachte man ihn in das Siedsinger Krankenhaus, wo er kurze Zeit später starb.

Stuttgart, 5. Nov. (Rekruten kamen.) Am Donnerstag trafen die ersten neuen Rekruten ein. Es waren fröhliche Männer aus dem Westen des Reiches, die sich in Trier gesammelt hatten, um von dort aus gemeinsam die Fahrt hierher anzutreten. Die „Alten“ des Inf.-Regts. 119 holten ihre neuen Kameraden ab und begleiteten sie mit Musik teils in die Bergkaserne, teils auf den Burgstallhof. Der Bataillonskommandeur, Oberst Zahn, begrüßte auf dem Kasernenhof die junge Mannschaft, die in den ersten Schließ bereits beim Arbeitsdienst bekommen hat.

Warnung vor einem Betrüger. Der 45 Jahre alte Franz Lutz von Stuttgart verübt seit einiger Zeit fortgesetzt Darlehens-Schwindel. Er gibt sich als selbständiger Installateur in Zentralheizungsanlagen aus und bringt vor, er habe Röhren oder sonstiges Material eingekauft und nun nicht genügend Geld in der Tasche. Mitunter behauptet er auch, er sei Verwalter mehrerer Gebäude und in der Lage, diese oder jene Handwerkerarbeit zu vermitteln. Auswärts gibt er sich als Monteur irgendeiner Stuttgarter Installationsfirma aus und erschwandelt Nelegeld nach Stuttgart. Die Kriminalpolizeistelle Stuttgart warnt vor dem Betrüger.

Kornwestheim, 5. Nov. (Todesurteil.) Der 36 Jahre alte Arbeiter Friedrich Maier aus Benningen stürzte von dem kaum 30 Zentimeter hohen Trittbrett eines Elektrokarrens so unglücklich ab, daß er mit einem Schädelbruch in das Kreis Krankenhaus Ludwigsburg verbracht werden mußte, wo er an den Folgen starb.

Wurzach, 5. Nov. (Auf dem Wege zur Bade- u. d. t.) Wie der Bürgermeister in der Sitzung der Ratsherren mitteilte, ist die Riedhaid Wurzach aus ihrem Dorfschicksal erwacht und berufen, Kur- und Badeort zu werden. Im vergangenen Sommer beherbergte Wurzach über 1000 Badegäste mit 8000 Uebernachtungen. Rund 100 Moorbäder wurden verabreicht.

Ravensburg, 5. Nov. (Neues Baugelände.) In der Sitzung der Ratsherren teilte der Bürgermeister mit, daß die Stadtverwaltung zur Förderung des Kleinwohnungsbaues ein 27 Morgen großes Baugelände nördlich der Sieblung Breitenen erworben habe. Das Gelände soll aufgeteilt werden für mittlere Wohnhäuser, Kleinwohnungen und Sieblungen, insgesamt für 140 Wohnhäuser.

Siegen im Wald, Kr. Laupheim, 5. Nov. (Tödl. ge- tötet.) Der verwitwete Johann Mäcker aus Teschhofe kam in seiner Scheune so unglücklich zu Fall, daß er eine Rippe brach, die ihm in die Lunge drang. Er starb nach einigen Stunden.

Neuenstein, Kr. Döringen, 5. Nov. (Neues Kriegerdenkmal.) Am kommenden Sonntag wird das von Professor Stoder-Stuttgart errichtete Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges eingeweiht werden. Das aus Kunststein erbaute Denkmal stellt einen Krieger in kämpferischer Haltung dar.

Winterlingen, Kr. Balingen, 5. Nov. (Wildplage.) Das Schwarzwild richtet dieses Jahr in der Benzinger, Blättlinger und auch in der Winterlinger Markung auf den Aedern manchen Schaden an. Man rechnet mit mindestens 14 bis 16 Tieren, die sich in dieser Gegend aufhalten. Sehr stark ist in der hiesigen Gegend auch die Füchsplage. Die Füchse haben sich hier so stark vermehrt, daß es nach dem Urteil der Jäger fast mehr Füchse als Hasen gibt. In der Weringerdorfer Markung wurden in einem Fuchsbau sieben Jungfüchse festgesetzt. Diese haben zusammen mit den alten (meist am helllichten Tag) insgesamt über 120 Fühner und Enten geholt, wobei sie oft ganz frisch an den Leuten vorbeiliefen.

Bereidigung von 58 NS-Schweflern

Stuttgart, 5. Nov. Im Stadtgartensaal bereidigte Reichskathalter Rurr 58 NS-Schweflern des Gaues Württemberg-Hohenzollern in Anwesenheit von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht. Vertreter der NS waren aus allen süddeutschen Gauen erschienen, an ihrer Spitze die Gauamtsleiter von München, Würzburg und Karlsruhe. Das Streichorchester der SA-Standarte 119 leitete die Feier mit weiblichen Klängen ein. Ein Mädchen sprach einen feierlichen Vortragspruch. Nach Begrüßungsworten von Gauamtsleiter Kling hielt Hauptamtsleiter Hilgenfeldt eine Ansprache, in der er betonte: Unsere nationalsozialistischen Schweflern sollen zuerst und eigentlich Mutter und Kind helfen. Sie sollen dafür sorgen, daß die Säuglingssterblichkeit in Deutschland herabgedrückt wird, daß die Mütter gesund bleiben, daß die Kinder als gesunde Säuglinge und Mädchen heranwachsen. Die NS-Schwefler soll aus starkem mütterlichen Herzen ihrem Volke das schenken, was sie ihm als Frau geben und schenken kann. Die Reichsleitertrouensschwefler der NS-Schweflernschaft, Generaloberin Käthe Böttger, schilderte den großen Aufgabenkreis der NS-Schwefler, ob sie nun im Krankenhaus oder in der Gemeinde tätig sei. In besonderem Maße sei die Gemeindefschwefler als eine Volkserzieherin anzusprechen.

Reichsleiterführerin Scholz-Klink hob hervor, daß die NS-Schweflern mit ihrer Bereidigung auch in die NS-Frauen-schaft aufgenommen werden. Wir reichen Euch unsere Hände und sind froh und dankbar, daß Ihr in unsere Reihen eintrittet. Ihr kommt hinaus in die Gemeinden und müht dort die erste Helferin der Partei und damit auch der NS-Frauen-schaft sein. Ihr habt Aufgaben, die über das Gebiet der heutigen Gemeindefschweflern hinausgehen. Die Reichsleiterführerin wies drauf hin, daß die NS-Schweflern ihren Eid mit den Worten bekräftigten: „So wahr mir Gott helfe“. Ein wahrer Nationalsozialist sei sich darüber klar, daß seine Arbeit nur solange wahr und wahrhaftig und damit auch von Segen sein kann, als Gott



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe der NSDAP, Simmersfeld

1. Morgen Sonntagmittag um 2 Uhr findet im Schulsaal in Simmersfeld Singen und Proben für den 9. November statt. Teilnehmern haben SA., SS., NSKK., W., JM. von Simmersfeld, Hünzbronn, Etmannsweiler und Beuren. Die Parteigenossen sind eingeladen.

2. Die Feier findet statt am 9. Nov., abends 8 Uhr im Schulsaal in Simmersfeld für die ganze Ortsgruppe.

Der Ortsgruppenleiter.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Sturm 22/180

Die morgige Gemeinschaftsrandjagd der SA. hören die Scharen geschlossen an ihrem Standort an.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Sanitätskolonne Altensteig

Sonntag, 7. 11., abends 8 Uhr Abfahrt zum Kameradschaftsabend nach Nagold mit Auto-Helle. Angehörige erwünscht. Anzug zivil.

Der Stützpunktführer.

NS., BDM., JV., JM.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Heute abend tritt der ganze Standort ohne Uniform punkt 8.30 Uhr an der Turnhalle an. Ueben auf den 9. November. Es ist für jeden Pflicht.

Scharführer.

Hitler-Jugend, Gefolgshaft 17/126 (401)

Der Termin für die Beitragsabrechnung ist von jetzt an der 10. jed. Monats. Ich erwarte von jedem Kameradschaftsführer, daß er den Termin einhält, damit ich den Beitrag rechtzeitig an den Bann abführen kann.

Der Gefolgshaftsführer.

Hitler-Jugend, Gefolgshaft 19/126

Die Gefolgshaft tritt am Sonntagmorgen 8.30 Uhr auf dem Oberschwandorfer Sportplatz in tabelloser Uniform an. Beiträge abrechnen.

Der Gefolgshaftsführer.

BDM., Standort Altensteig

Heute abend 8 Uhr Turnhalle (ohne Turnzeug). Wir müssen für den 9. Nov. proben. Ich erinnere an die Gruppen-schulung.

Die Gruppenführerin.

Mädel- und Jungmädel-Gruppe 25/126

Wir sind alle am Sonntag um 2 Uhr im Schulsaal in Simmersfeld zur Probe.

Die Gruppenführerin.

Bund deutscher Mädel in der NS.

Die Rundfunkstellenleiterin im Untergau Schwarzwald

Wir Mädel hören: 7. 11. 37 von 10.00-10.30 Uhr „Wem viel gegeben ist, der hat auch viel zu leisten“; 8. 11. 37 von 18.00-18.30 Uhr „Der Führer hat gerufen“; 10. 11. 37 von 21.15-22.00 Uhr „Junge Mädel“; 11. 11. 37 von 18.00-18.30 Uhr „Reichsmusiktag der Hitlerjugend“; 12. 11. 37 von 18.00 bis 18.30 Uhr „Reichsmusiktag der Hitlerjugend“. Die Gruppenführerinnen lesen darauf, daß die Sendungen über die Reichsmusiktag der Hitlerjugend in Stuttgart nach Möglichkeit im Dienst abgehört werden. Jede Gruppe sendet bis 16. 11. 37 über eine der Sendungen einen kurzen Bericht.

ihm dabei hilft. Aber es kommt, so betonte die Rednerin unter starkem Beifall, nicht darauf an, ehrwürdige und verbrieftete Lehren zu hüten, sondern dafür zu sorgen, daß man im lebendigen Alltag wieder hört und spürt, daß Gott durch Deutschland geht. Dazu sollten die NS-Schweflern durch ihre Haltung beitragen.

Gauleiter Reichskathalter Rurr nahm darauf die Vereidigung der 58 neuen Schweflern vor, die ihm die Eidesformel nachsprachen und die er dann durch Handschlag als Mitschweflerinnen begrüßte. Geben Sie, so erklärte der Gauleiter, hinaus in Ihren Wirkungsbereich und tun Sie Ihren schweren Dienst in dem Bewußtsein, daß es auf dieser Erde keine Löwene und erhabenerer Aufgabe gibt als die, sich zu verzehren im Dienst an unserem Volk, im Dienst für Adolf Hitler. Mit dem Gruß an den Führer und dem Gesang der deutschen Lieder schloß die Feierstunde.

Gerichtssaal

Wegen Unterschlagung verurteilt

Hünzbronn, 5. Nov. Die Verhandlung gegen Landesökonomie- rat Wismann vor der Großen Strafkammer endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen erschwerter Amtsunterschlagung und einer einfachen Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis und 6000 RM Geldstrafe. Die Geldstrafe gilt als verbüßt. Von der Unterschlagungshaft werden 14 Monate angerechnet.

Letzte Nachrichten

Deutsche Kriegsschiffe in Gaeta

Sie begleiten die „Adf“-Schiffe durch das Mittelmeer

Rom, 5. Nov. Panzerjagier „Deutschland“ und vier Torpedoboote der deutschen Seestreitkräfte, die zur Wahrung unserer Interessen sich in der Nähe der spanischen Gewässer aufhalten und die die deutschen „Adf“-Schiffe auf ihrer Fahrt durch das Mittelmeer nach Italien begleiten, sind um 16.40 Uhr in dem italienischen Kriegshafen Gaeta eingetroffen.

Dr. Ley in Neapel

Drei „Kraft durch Freude“-Dampfer treffen heute ein

Neapel, 5. Nov. Reichsleiter Dr. Ley traf am Freitagnachmittag in Neapel ein. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Flughafen der Präfect von Neapel, der faschistische Gauleiter von Neapel, Präsident Cianetti, Präsident Angelini und Comm. Puccetti eingefunden. Von deutscher Seite waren die Vertreter der Ortsgruppe der NSDAP, Neapel und des deutschen Generalkonsulates sowie Hauptamtsleiter Selzner erschienen. Am Samstagfrüh treffen die drei „Kraft durch Freude“-Dampfer „Der Deutsche“, „Ozeana“ und „Sierra Cordoba“ in Neapel ein. Die italienischen Behörden haben für die deutschen Arbeiter-Urlauber großzügige Empfangsvorbereitungen vorgesehen.



Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus. Sonntag, 7. Nov.: KdF-Kulturgemeinde, Gesell. Vorstellg., Carmen, 18-21.15, Dienstag, 9. Nov.: Außer Riete, Bibella, 19.30-22.15, Mittwoch, 10. Nov.: G. G. Wida, 19.30 bis 23, Donnerstag, 11. Nov.: A. 4, Enoch Arden, 20-22.30, Freitag, 12. Nov.: KdF-Kulturgemeinde 17, Carmen, 19.30 b. n. 22.45, Sonntag, 13. Nov.: G. 4, Neuer Balletabend, 19.30 bis 22.20, Sonntag, 14. Nov.: KdF-Kulturgemeinde, Gesell. Vorstellg., Der Troubadour, 14.30-17.15, Außer Riete, Enoch Arden, 20-22.30, Montag, 15. Nov.: KdF-Kulturgemeinde 18, Carmen, 19.30 b. n. 22.45 Uhr.

Kleines Haus. Sonntag, 7. Nov.: KdF-Kulturgemeinde, 1. Jugendvorstellg., Tafel betreten verboten, 15 b. n. 17, AM. 1, 1, Thomas Galin, 19.30-21.15, Montag, 8. Nov.: KdF-Kulturgemeinde 15, March der Veteranen, 20-22.30, Dienstag, 9. Nov.: D. 3, Der Durchbruch, 20-22.30, Mittwoch, 10. Nov.: Außer Riete, Morgenfeier, Verlesung des Schwäbischen Dichterpreises 1937, Anfang 11 Uhr, KdF-Kulturgemeinde 16, Don Carlos, 19-23.15, Donnerstag, 11. Nov.: F. 3, Der Hollebauer Schimmel, 20-22.45, Freitag, 12. Nov.: C. 3, Don Carlos, 19 bis 23.15, Samstag, 13. Nov.: AM. 2, 1, Eine Frau ohne Bedeutung, 19.30-22, Sonntag, 14. Nov.: Außer Riete, Menafa, Anfang 11.15 Uhr, AM. 1, 3, Der Durchbruch, 19.30-22 Uhr.

Kleines Haus. Donnerstag, 11. Nov.: Morgenfeier der St. Gebietsführung 20 aus Anlaß der Reichsmusikschulungswoche der KdF, 11 Uhr.

Gesundheit und Wohlbefinden durch Sani-Drops!

Diese rein pflanzlichen Naturkräfte regeln die Funktionen der Reizung im Darmtrakt, Stoffwechselfördernde, Blutzugänge, unregelmäßiger Verdauung, zugleich hervorragende Blutreinigung! 30 Stück RM. 1,- 100 Stück RM. 2.75. Zu haben: In Apotheken und Drogerien

Wintermäntel

Bekleidungshaus W. Seeger

Alles für die Schule empfiehlt die Buchhandlung Lauk

Heute Samstag nachmittag

Parole: Sportplatz

Stadt Calw.

Zudem am nächst. Mittwoch, den 10. Nov. 1937 stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt

ergibt Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Köben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen. Zulasszeit zum Schweinemarkt 7-9 Uhr, Kastrationszeit für den Viehmarkt 9-10 Uhr. Calw, den 6. Nov. 1937. Bürgermeister: Göhner.



Kriegerkameradschaft Altensteig.

Zu dem am Sonntag, den 7. Nov. 1937 stattfindenden Kameradschafts- u. Abschluß-Schießen

sind Freunde und Gönner des Schießsportes herzlich eingeladen. Die 5 bis 8 besten Schützen erhalten Preise. G. Schossen wird von 10-12 und 13-15 Uhr. Der Kameradschaftsführer.

Ettmannsweller.

Zu unserer am Sonntag, den 7. Nov. 1937 unter Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig stattfindenden

50er-Feier

laden wir alle Altersgenossen und -Genossen mit Freunden und Bekannten zu unserem Kameraden Chr. Falst z. „Grünen Baum“ in Ettmannsweller herzlich ein. Mehrere 50er. Dasselbst gibt es Rehbraten und verschiedene Wurst und natürlich auch etwas für den Durst!

Morgen Sonntag

Tanzunterhaltung

Ausführende Kapelle Maier, Ebhausen, wozu freundlichst einladet

Seeger zur „Krone“, Egenhausen

Du kommst sehr schnell und leicht zum Ziele, fährst Du ein Fahrrad Marke Miele



Miele-Fahrräder

und das neue

Miele-Kleinkraftrad

bei der Vertretung

Richard Riederer

Altensteig

Hundstunt

Sonntag, 7. November: 6.00 Hakenkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer, hör zu!“, Gymnastik 8.30 Katholische Morgenfeier, 9.00 „Der Fahrer hat gerufen“, 10.00 Feldische Feier“, 10.30 Markt am Sonntagmorgen, 11.15 Badischer Gaukulturpreisträger 1937 Friedrich Roth, 12.00 Markt am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Markt am Mittag, 14.00 „Ganz frisch“, 15.00 „Die wunderbare Reise“, 16.00 Markt zur Unterhaltung, 18.00 „Das Heldenlied vom deutschen Kampf-lieger“, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.30 Kleine Abend-musik, 20.00 „Die weiße Dame“, Oper in 3 Akten, 22.00 Zeit-an-gabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Montag, 8. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetter-bericht, Landwirtschaftliche Notierungen, Gymnastik 6.30 Wenn die Waage so beginnt, wird sie auch gut enden!“, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktbericht Gym-nastik, 8.30 Markt am Morgen, 10.00 „Die Mär vom Wappen des Schulgenossen“, 11.30 Volksmusik mit Bauerntalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, dazwischen von 12.00 bis 13.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Markt am Nachmittag, 18.00 Deutschland heiliges Vaterland, 18.45 „Deutschland baut auf“, 19.00 Vorabend des 9. November, 21.00 Markt für Stimmen und Instru-mente, 22.00 Nachrichten, 22.20 Ein klingender Reigen deutscher Kunst.

Turnen, Spiel und Sport

Handball im Kreis 5 Nagold

Am morgigen Sonntag erfährt die Vilsichttrunde durch die W.B.-Spiele des Hochamtes Handball eine kleine Unter-bruchung. Wohl das interessanteste Treffen findet in Ebhausen statt, wo Ebhausen-Altensteig komb. gegen Freudenstadt-Balera-bronn antreten. Verteidiger- und Läuferreihe wird von Altensteig komplett und der Sturm mit zwei Spielern gestellt. Bei der gegnerischen Mannschaft wird sich das Hauptinteresse auf den früh. Turngemeinde-Lormart Schül lenken, der zurzeit das Tor beim Turnverein Freudenstadt hütet. Der Besuch des Spieles wird jedermann empfohlen, da neben dem wohlthätigen Zweck, möglichst viel für das W.B. abliefern zu können, als Voraussetzungen gegeben sind, ein raffantes Spiel zu sehen. &

Das Wetter

Bei Winden um Nordwest vorwiegend bewölkt, aber höch-stens im Osten leichte Niederstöße. Kälte, vereinzelt leichte Nachtfrost in Hochlagen.

Gestorben

Had Teinach: Ernestine Großmann. Schömburg: Barbara Dehlschlager geb. Stahl, 68 J. &

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Paul. Anzeigenlsg.: Gerhard Laut, alle in Altensteig. D.-A.: X. 37: 2186. Jzt. Preis: 3 gültig.

Mitessee nicht ausdeücken. Die Haut bekommt unadhöne Poren-lecher. Besser ist ein tägliches Waschen mit der echten

Streckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul. Zu haben in allen Fachgeschäften, be-stimmt bei: Th. Schiller, Apotheke Löwen-Drogerie Oskar Hiller.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Winter-Weberzieher zu verkaufen. G.H. Bühler, Schneidemstr. Altensteig.

Lösungsbüchlein kartoniert 65,- gebunden 80,- empfiehlt die Buchhandlung Laut, Altensteig

Richtliche Nachrichten. 7. Nov. 9 Uhr Christenlehre für Töchter. 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kinderkirche. 1/8 Uhr Gemeindefeststunde. Dienstag Hausangestelltenabend. Mit-woch 8 Uhr Bibelstunde. Methodistengemeinde Sonntag 1/10 Uhr Predigt (Herter) anschli. feiernd hl. Abend-mahl. 2 Uhr Bezirksgemein-schaftsfeier und Trugnisver-sammlung. Mittwoch 8 Uhr 2 Aktbilder vortrag: „Im Kampf um häusliches Glück und unferes Volkes Wohl“.

Zeit ist Geld - Werbung ist Kapital. wenn man es richtig ansieht natürlich. Manche Einzelhändler schossen von früh bis spät und kommen doch auf keinen grünen Zweig: Die gute Werbung fehlt! Werbung schafft den Umsatz!

Vertrauen zu Deutschem Rohstoff, Deutschem Können, Deutscher Arbeit. Leuna Benzin, Leuna Gemisch demächst bei Autodienst Kicherer Altensteig. Neukirchner Abreißkalender, Herrnhuter Abreißkalender. Preis je 90 Pfennig, empfohl. Buchhandlung Laut, Altensteig

Verbrauchergenossenschaft Nagold e. G. m. b. H. Wir laden unsere Mitglieder zu der am Sonntag, den 14. November 1937, nach-mittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Camm“ in Haiterbach stattfindenden Generalversammlung ein. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Bericht des Aufsichtsrates, 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung d. s. Vorstandes und Aufsichtsrates, 4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reinertrages, 5. Satzungsänderung. Die Mitglieder von Altensteig, Ebhausen, Rohrbach, Walldorf und Nagold wollen ihre Teilnahme in den Verteilungsstellen anmelden. Wegen Platz-mangel bitten wir die Mit-glieder, jugendliche Familienangehörige möglichst nicht mitzubringen. Anträge zur Generalversammlung müssen bis spätestens Mittwoch, den 10. Nov. 1937, schriftlich beim Vorstand eingereicht werden. Der Geschäftsbericht nebst Abschluß, Ueberschuß- und Verlustrechnung liegt ab Mitte nächster Woche in jeder Verteilungsstelle auf. Nagold, den 6. November 1937. Der Aufsichtsrat: gez. W. Fuchs, Vorsitzender.

Altensteig. Danksagung. Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, treubesorg-ten Gatten, unseres lieben Vaters und Groß-vaters Fritz Waidelich Ladeschaffner a. D. sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte, sagen innigsten Dank die trauernde Gattin: Emilie Waidelich geb. Saal mller.

Inserate erbitten wir uns frühzeitig. Stärke, 38 Wochen trächt. Kalbin oder Fahlkalb zu verkaufen. W. Schneider, S. Feilbrunn. SO. Lebewohl gegen Hühn-raugen u. Horn-heit. Bleichsack (3 Pfennig) 66 Pf. in Apotheken u. Drogerien. Si nur zu haben bei F. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250. Löwen-Drogerie O. Hiller, Marktplatz